

Voigtländische Blätter.

Unter redaktioneller Verantwortlichkeit von Aug. Wieprecht in Plauen
herausgegeben von mehreren Voigtländern.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich vorläufig einmal und zwar Sonnabends für den vierteljährlichen Preis von 7 ¹/₂ ngr
Aufsätze und Mittheilungen für dieselbe wolle man an Aug. Wieprecht in Plauen adressiren. — Anzeigen aller Art werden
aufgenommen und wird der Raum einer gespalteten Zeile mit 8 S. berechnet.

N^o 22.

Plauen, den 26. August

1848.

Inhalt: Der deutsche Krieger. — Ein Wort der Mahnung. — Voigtländisches: Von den Anfängen
der Elster. Aus Plauen: Der Volksverein. Aus Treuen. Aus Elsterberg. Abwehr.

Der deutsche Krieger.

Die Kanone brüllt
So wild, so wild —
Dem Jüngling ist's nimmer bange!
Es blihet sein feurigerglühender Blick,
Die Flammengeröthete Wange
Des Feindes verderbende Feuer zurück,
Das Helden-Auge Begeisterung sprüht,
Hochherziger Muth in der Seele ihm glüht!

Der Kam'rad sinkt,
Der Tod rings winkt,
Die Erde ist blutig geröthet!
Kein Tod, kein Schrecken den Muth ihm dämpft! —
Der Kam'rad! er liegt ihm getödet,
Der muthige Jüngling weint, und — kämpft! —
Lobt auch die Schlacht so fürchterlich!
Dem Heldenmuthen doch bleibet der Sieg!

Der Kampf ist heiß,
Es rinnt der Schweiß:
Doch blihend erklingen die Schwerter,
Der muthige Jüngling erzitterte nicht,
Und wäre das Ringen noch härter —
Noch sterbend der treffliche Krieger sicht!
Und fragst du, warum er so muthentbrannt,
„Er kämpft für das deutsche Vaterland.“

Karl G. Doehler.

Ein Wort der Mahnung.

Alle gewöhnlichen Alltagsmenschen, deren Gedanken
nie sich im Fluge über die Erde zu erheben wagten,
sie fragen jetzt halb neugierig, halb ängstlich: Was
wird endlich noch werden? Die freien Volksfreunde,
welche die mächtige Bewegung des Zeitenstromes ver-
standen und ihre zitternden und brausenden Wellen
forttrugen, sie auch sehen bangend bei dem immer sanf-
teren Wellenschlage all das alte Unkraut wieder auf-
tauchen, sie wünschen vergeblich, daß der vergangene
Sturm tiefer eingedrungen sein möchte, um den Boden
auch zu reinigen, nicht nur um eine vorübergehende
gefährvolle Brandung hervorzurufen, welche wohl
schäumte — aber auch nur Schaum war. Wie muß
ihnen das Herz bluten, wenn sie den frechen Hohn und
Spott derer vernehmen, denen die Revolution galt,
gegen die die tosenden Wogen schlugen. O wie tief
hat das mehr als tausendjährige Alter dieses Unkrautes
ihm die Wurzeln schlagen lassen; wie hat es sich um-
zäunt und verschanzet. Ja wohl, nennt uns, Ihr, die
Ihr zu diesem giftigen Gewächs gehört, nennt uns
immerhin Wähler; Ihr habt es ganz recht empfunden,
daß wir es waren, welche die Wurzeln Eueres
Lebens, die Privilegien, abhauen wollten. Allein
das Geschick war uns günstig, Ihr aber im tausend-
jährigen üppigen Ausschiesse so zahllos geworden, daß
es Eurer angestrengtesten Thätigkeit doch gelang, unsere
Mühe vergeblich zu machen. Glaubt Ihr aber, daß
wir ruhen würden, den morschen alten Bau vollends
zu stürzen? Meint Ihr, daß Ihr in kurzer Zeit Euch
wieder so vollsaugen könntet, Ihr Bluteigel, daß Ihr
uns trocken woltet? O täuscht euch nicht! Der Boden